

Die Genossen spüren, daß es sich nicht nur um neue Kenntnisse handelt, die sie sich aneignen müssen, sondern es geht zugleich um deren Anwendung. Was viel mehr ist. Deshalb kommt auch der qualifizierteren Anleitung durch übergeordnete Parteiorgane eine so hohe Bedeutung zu.

Hier zwei Beispiele, die typisch sind: Im Reichsbahnentwicklungswerk Blankenburg (Harz) hat die Parteileitung eine richtige Initiative zur Durchführung der Rekonstruktion entwickelt. In Parteigruppenberatungen, Mitgliederversammlungen, Produktionsberatungen und Gewerkschaftsversammlungen wurden die Arbeiter und die Intelligenz des REW mobilisiert. Mit Hilfe der Genossen der Kammer der Technik wurde die politische Aktivität der Intelligenz entwickelt und ihre schöpferische Mitarbeit erreicht. Die Parteileitung orientierte in Auswertung des 5. FDGB-Kongresses durch die Genossen in der Gewerkschaftsleitung auf den Wettbewerb zwischen den Konstruktionsgruppen und den sozialistischen Arbeitsgemeinschaften. Als Ziel wurde die Erreichung des Weltniveaus aller Bauelemente und die Standardisierung der Bauelemente im Umfang von 40 Prozent gestellt.

Im Ergebnis dieser Arbeitsweise entwickelte sich der Wettbewerb der acht sozialistischen Arbeitsgemeinschaften untereinander. Eine Arbeitsgemeinschaft entwickelt und erprobt in diesem Wettbewerb z. B. eine Schotterbettreinigungsmaschine. Dieses Aggregat wird 240 bis 250 Meter Schotterbett in der Stunde im gleislosen Verfahren reinigen, was dem gegenwärtigen Höchststand der Technik auf diesem Gebiet entspricht. Mit den bisher üblichen Kugelschauflern konnten nur 50 bis 70 Meter je Stunde gereinigt werden. Um eine Strecke von 2000 Metern in 8 Stunden zu bearbeiten, werden gegenwärtig bei manueller Arbeit etwa 400 Arbeitskräfte benötigt. Mit Inbetriebnahme dieser neuen Maschine sind nur noch 4 Bedienungskräfte erforderlich.

Die Genossen des VEB Kaliwerk „Glück auf“ in Sondershausen stellten sich die Frage: Wer bedient die neuen Maschinen und läßt die neue Technologie wirksam werden? — Parteileitung, Werkleitung und BGL beschlossen daraufhin einen Qualifizierungsplan. Dieser wurde auf der Grundlage der Rekonstruktionsmaßnahmen für jeden Betrieb und größeren Bereich erarbeitet. Mit jedem einzelnen Werk tätigen wurde über seine Perspektive gesprochen, ehe Festlegungen erfolgten.

Im Rekonstruktionsplan ist z. B. vorgesehen, daß 1961 eine Veredelungsflotation ihre Tätigkeit aufnimmt. Solch eine Anlage gab es bisher in diesem Kaliwerk nicht, und auch die entsprechenden Fachkräfte sind daher nicht vorhanden. Also wurde im Qualifizierungsplan festgelegt, wer die Flotation 1961 bedienen wird und welche Qualifizierungsmaßnahmen dazu notwendig sind. Damit wird gesichert, daß neue Aggregate und Technologien mit ihrer Einführung sofort rationell ausgenutzt werden können.

Insgesamt sind in diesem Plan Qualifikationsmaßnahmen für etwa 1700 Arbeiter einschließlich der Wirtschaftsfunktionäre festgelegt worden. Aber auch der Besuch von Schulen und Lehrgängen ist vorgesehen. Die Betriebsakademie richtet sich in ihrer Tätigkeit ebenfalls nach den im Qualifikationsplan vorgesehenen Maßnahmen.

Vielen Genossen war am Jahresbeginn noch nicht klar, wie sich aus dem Produktionsprozeß die konkreten Formen und Methoden der Partei- und Massenarbeit ableiten lassen. Heute begreifen sie das weitaus besser. Der Parteisekretär der Berliner Metallhütten- und Halbzeugwerke, Genosse K i e r -